

Pressemitteilung

Deutscher Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verband e. V.



Nr. 7/19 (23. September 2019)

9. DWV-Wirtschaftsgespräche am Berliner Reichstag

„Braucht Deutschland eine Wasserstoffstrategie?“

Staatssekretär Thomas Bareiß BMWi, Andreas Rimkus MdB, Prof. Dr. Ralf Wehrspohn Fraunhofer IMWS, Samuel Alt (Siemens AG), Dr. Volker Bartsch (DVGW) und Werner Diwald (DWV, performing energy) diskutierten am 23. September 2019 bei den 9. DWV-Wirtschaftsgesprächen gemeinsam mit über 40 Bundestagsabgeordneten, Vertretern der Bundesministerien und Industrievertretern die Fragestellung: **„Braucht Deutschland eine Wasserstoff Strategie benötigt?“**

Diese rhetorische Frage beantwortete Werner Diwald als Vorstandsvorsitzender des DWV gleich zu Beginn in seiner Begrüßungsrede. In dieser forderte er eine progressive Ausrichtung der Wasserstoff-Strategie, die auch als Wasserstoff-Industriestrategie verstanden werden solle und vor allem auch demnach formuliert werden müsse.

Nur mit einer starken und auf Weitsicht formulierten Wasserstoff-Strategie eröffne sich im Einklang mit der Energiewende die einmalige Chance, den industriellen Markthochlauf für den Anlagenbau von Elektrolyseuren und von synthetischen Kraftstoffen in Deutschland zu initiieren. Für die inländische Wertschöpfung würde allein über die Herstellung von Elektrolyseuren für den heimischen Bedarf ab dem Jahr 2030 bis zu 10 Mrd. Euro pro Jahr mit bis zu 70.000 Vollzeitbeschäftigten in der deutschen Wasserstoffindustrie prognostiziert.

Solche beeindruckenden Potentialzahlen sind aller Wahrscheinlichkeit auch in der Industrie bekannt – daher konnte man unisono von den anwesenden Industrievertretern vernehmen, dass man für den Markthochlauf bestens gerüstet sei: das A und O ist ein Markt mit klaren Investitions- und Rechtsrahmen.

Dass ein hoher Bedarf an Elektrolysekapazitäten notwendig sein werden, daran ließen die Vertreter der Wissenschaft keinen Zweifel. Ein Bedarf von 35 GW wurde in Studiensynopsen als Minimalziel berechnet. Mit anderen Worten: 35.000 Elektrolyseure zu 1 MW Nennleistung, was verdeutlicht, welch enormes Potential für den heimischen Anlagenbau im zukünftigen Wasserstoff-Sektor schlummert.

Der DWV informiert über Wasserstoff als Energieträger und Brennstoffzellen als Energiewandler im Rahmen einer umweltverträglichen Energiewirtschaft, vor allem auf der Grundlage erneuerbarer Primärenergien.

Nachdruck frei — Belegexemplare erbeten

Hrsgb.: Dt. Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verband e.V., Berlin;
Post: Moltkestr. 42, 12203 Berlin
Tel.: (030) 39820 9946-0; Fax: -9

Verantw.: Dr. Ulrich Schmidtchen, Berlin
Internet: <http://www.dwv-info.de>
E-Mail: h2@dwv-info.de

Nr. 7/19 (23. September 2019)

Aber auch die Politik ist sich der Bedeutung des Energieträgers für die Ausgestaltung der Energiewende bewusst. Denn es herrschte Einigkeit bei allen Politikvertretern, dass die Wasserstoff-Strategie einen Konkretisierungsgrad haben muss, der es Industrie und Investoren ermöglicht, den nächsten Schritt zu gehen. Dieser Konkretisierungsgrad ist insbesondere auch vor dem Hintergrund erwähnenswert, dass die Bundesregierung in Zukunft einen starken industriellen Sektor in Deutschland als wichtiges politisches Ziel ansieht.

Um dieses Fernziel mit Hilfe eines starken Wasserstoff-Sektors und einer starken Wasserstoff-Industrie realisieren zu können, wird der DWV weiterhin bei der Formulierung und Implementierung der Wasserstoff-Strategie des Bundes mit Rat zur Seite stehen.

Über den DWV

Der Deutsche Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verband (DWV) ist seit 1996 als Interessenverband auf die Förderung einer zügigen Markteinführung des Energieträgers Wasserstoff und der Brennstoffzellentechnologie ausgerichtet. Ziel ist es, alle Aspekte einer künftigen Versorgungsinfrastruktur mit Wasserstoff, dessen Herstellung und energetische Nutzung — insbesondere die Energieumwandlung mittels Brennstoffzellen — in eine Sach- und Perspektivdiskussion einzubringen sowie die Marktentwicklung aktiv mitzugestalten.

Unsere 265 persönlichen Mitglieder und 108 Mitgliedsinstitutionen und -unternehmen stehen für bundesweit mehr als 1,5 Millionen Arbeitsplätze; der Verband repräsentiert somit einen bedeutenden Teil der deutschen Wirtschaft (**www.dwv-info.de**).